



**Jahrestagung 2009  
in Clausthal**

**Jahresbericht und  
Vorschau auf 2010**

**Inhaltsverzeichnis:****Seite:**

Eröffnung der Jahrestagung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,  
Mark von Busse

3 - 4

**Fachvorträge:**

Andreas Pusch,  
Nationalparkverwaltung Harz, Wernigerode  
15 Jahre Nationalpark Harz  
Rückblick – Stand - Ausblick  
(Auswahl der im Vortrag verwandten Folien)

5 – 17

Prof. Dr. Hermann Spellmann,  
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt Göttingen  
Fichte – Baumart ohne Zukunft?  
(Auswahl der im Vortrag verwandten Folien)

18 – 31

Renke Droste,  
Harzwasserwerke Hildesheim  
Harzwasser für Niedersachsen  
(Auswahl der im Vortrag verwandten Folien)

32 – 37

Norbert Leben,  
Niedersächsischer Waldbesitzerverband  
Zusammenfassung zur Diskussion der Vorträge

38

**Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. Juni 2009**

39 – 40

**Sonstige Exkursionen und Reisen:**

Tagesexkursion am 10. September 2009 ins Katinger Watt

41

Polenexkursion 2009

42 – 43

**Kassenbericht**

44

**Jahresbericht 2009 und Vorschau auf das Jahr 2010**

45 – 46

Anschriften der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle  
des Nordwestdeutschen Forstvereines

47

## **Eröffnung der Jahrestagung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Mark von Busse**

Verehrte Gäste,  
liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zu unserer diesjährigen Tagung und Mitgliederversammlung, die ich hiermit eröffne.

Ich freue mich über die große Teilnehmerzahl. Auch aus der Ferne haben viele von Ihnen den Weg in den Harz gefunden, was dafür spricht, dass wir mit unserer Themenstellung richtig lagen!

Da wir einen äußerst engen Zeitrahmen haben, bitte ich um Verständnis dafür, dass ich mich auf wenige Persönlichkeiten beschränke, die ich namentlich besonders begrüßen möchte.

So freut es mich sehr, den Präsidenten des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen e. V., Herrn Norbert Leben, begrüßen zu dürfen. Vielen Dank, lieber Norbert, dass Du die Moderation und das Schlusswort des Vormittagsprogramms übernommen hast.

Ebenso freue ich mich, den Leiter der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (A-ÖR), Herrn Direktor Tim Scherer, willkommen heißen zu dürfen. Er wird heute im Rahmen der anschließenden Mitgliederversammlung noch eine besondere Rolle spielen.

Sodann ist es mir eine große Freude, meinen Vorgänger in dieser Funktion, Ludolf Freiherr v. Oldershausen begrüßen zu können. Schön, lieber Ludolf, dass Du unter uns bist.

Auch begrüße ich meinen Vorgänger in meinem „Hauptamt“, Herrn Manfred Zielke, ehemaliger Forstabteilungsleiter der Landwirtschaftskammer Hannover, recht herzlich.

Auch möchte ich es nicht versäumen, Herrn Peter v. Petersdorff-Campen, bis vor kurzem Vorsitzender der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Südniedersachsen, besonders willkommen zu heißen. Uns verbindet eine langjährige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nun endlich gilt mein besonderer Gruß natürlich allen Mitwirkenden des heutigen Tages, angefangen bei Herrn Andreas Pusch, dem Leiter des Nationalparks Harz, Herrn Prof. Dr. Hermann Spellmann, dem Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt sowie dem kaufmännischen Geschäftsführer des Harzwasservereins, Herrn Renke Droste.

Ich danke Ihnen sehr, dass Sie uns heute mit Ihren Vorträgen bereichern.

Mein besonderer Dank gilt ebenso dem Leiter des Niedersächsischen Forstamtes Clausthal, Herrn Karsten Peiffer, seinem Vertreter, Herrn Ralf Krüger, sowie natürlich dem gesamten Team, die für das Nachmittagsprogramm mit dem Exkursionsteil verantwortlich zeichnen.

Last but not least begrüße ich die Pressevertreter recht herzlich. Sie sind für uns im Sinne einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit außerordentlich wichtig.

Ich danke auch allen anderen, die an der Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung eifrig mitgewirkt haben. In erster Linie gilt das meinem bewährten Geschäftsführer, Herrn Jochen Matthaei und gleichermaßen aber auch Frau Elke Helbrecht, der eigentlichen „Seele des Geschäfts“!

Meine Damen und Herren, die heutige Thematik Naturschutz – Holz – Wasser spiegelt sehr schön die Multifunktionalität des Waldes wider.

Neben der Nutzfunktion als Rohstofflieferant für nachwachsende und umweltfreundliche Bau- und Brennstoffe bietet der Wald gerade hier im Harz Raum für Regeneration und Freizeitaktivitäten. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum Wasserhaushalt, dient dem Klimaausgleich und erhöht die Luftfeuchtigkeit. Auch die Schutzfunktion (z. B. starke Durchwurzelung des Waldbodens verhindert in Hanglagen, wie wir sie im Harz in besonderem Maße haben, Erosionen, Steinschläge und Bodenrutschungen) ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Aber das können die angekündigten Referenten wesentlich besser ausführen als ich. Insofern „Feuer frei“ für den ersten Vortrag: 15 Jahre Nationalpark Harz. Herr Pusch, Sie haben das Wort.

Dankeschön.



**1990: Ausweisung des Nationalparks „Hochharz“**

Sachsen-Anhalt, zunächst 5.900 ha

**1994: Ausweisung des Nationalparks „Harz“**

Niedersachsen, 15.800ha

**2004: Beschluss der Zusammenlegung**

# Aus zwei mach eins ...



**Ab 2004 Beginn der Fusion von  
Nationalpark Hochharz (S.-A.)  
(8.900 ha) und...**



**Nationalpark Harz (Nds.)  
(15.800 ha)**

## Rechtliche Basis

- Erster Staatsvertrag August 2004
- Gesetz über den Nationalpark „Harz (Niedersachsen)“
- Gesetz über den Nationalpark „Harz (Sachsen-Anhalt)“, beide Dez. 2005
- Zweiter Staatsvertrag Jan. 2006

# ... der fusionierte Nationalpark Harz

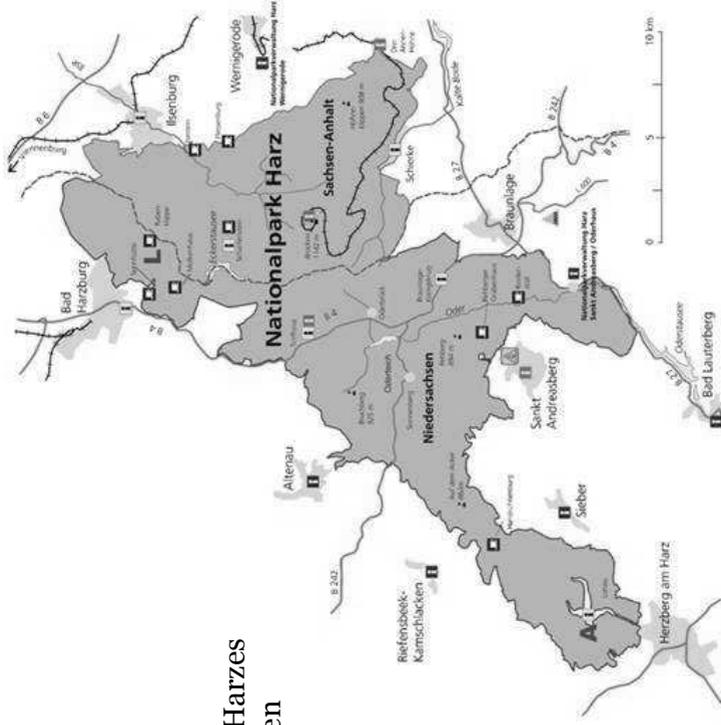
**ab 01.01.2006**

**24.788 Hektar**

= 10 % der Gesamtfläche des Harzes  
größte Waldfläche in deutschen  
Nationalparks

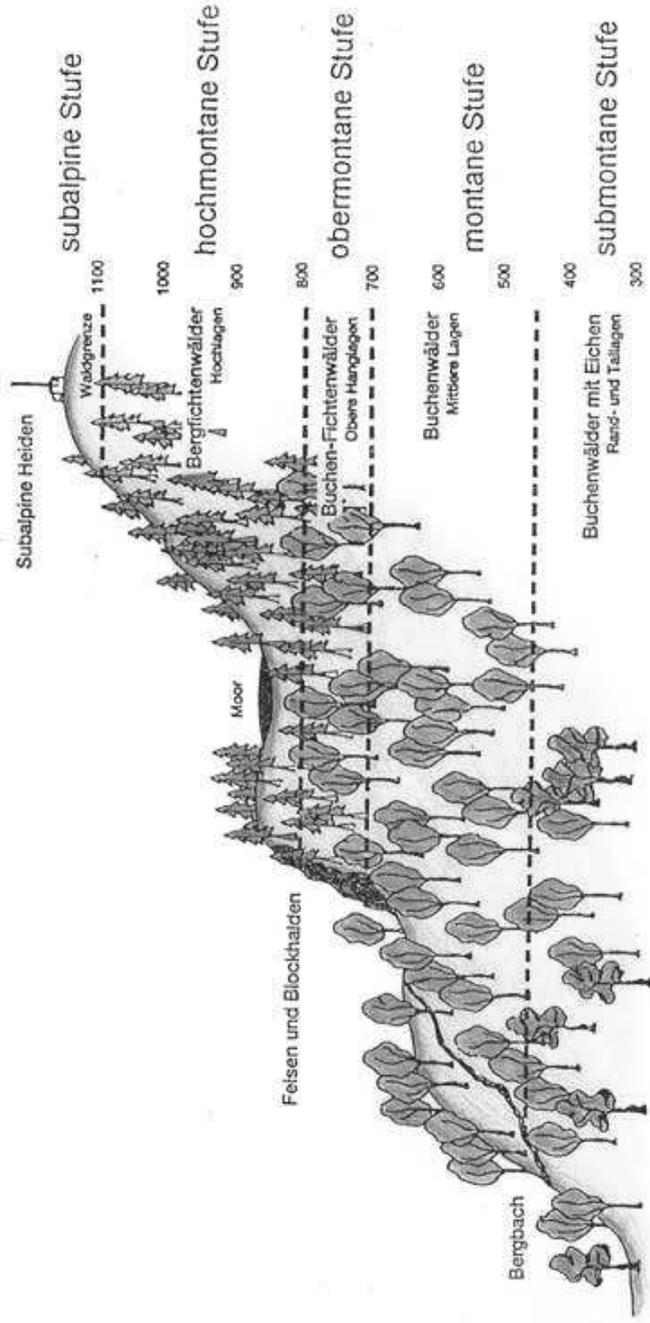
**Höhenstufen zwischen**

ca. 230 m ü. NN  
1.141 m ü. NN (Brocken)

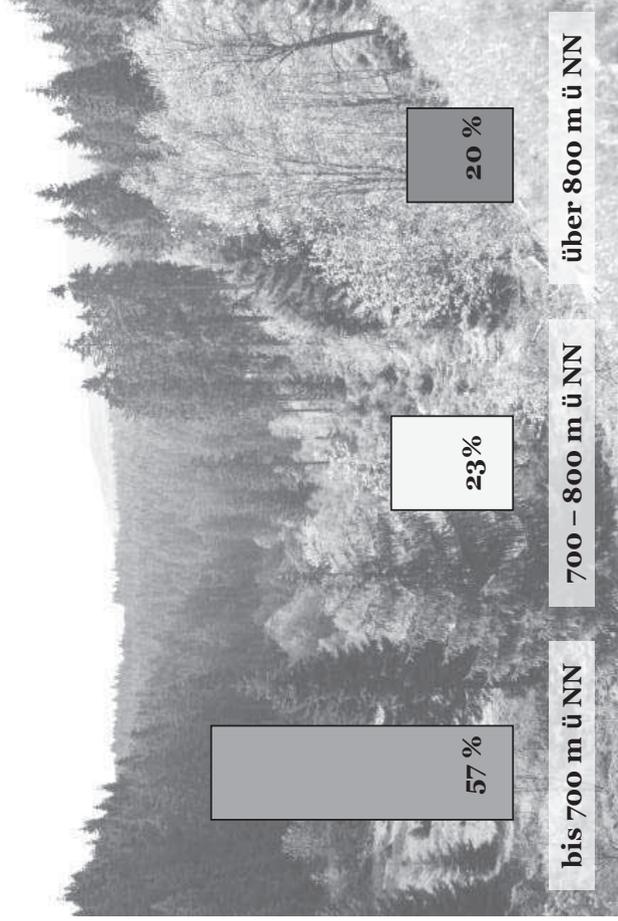


# Vegetationsstufen

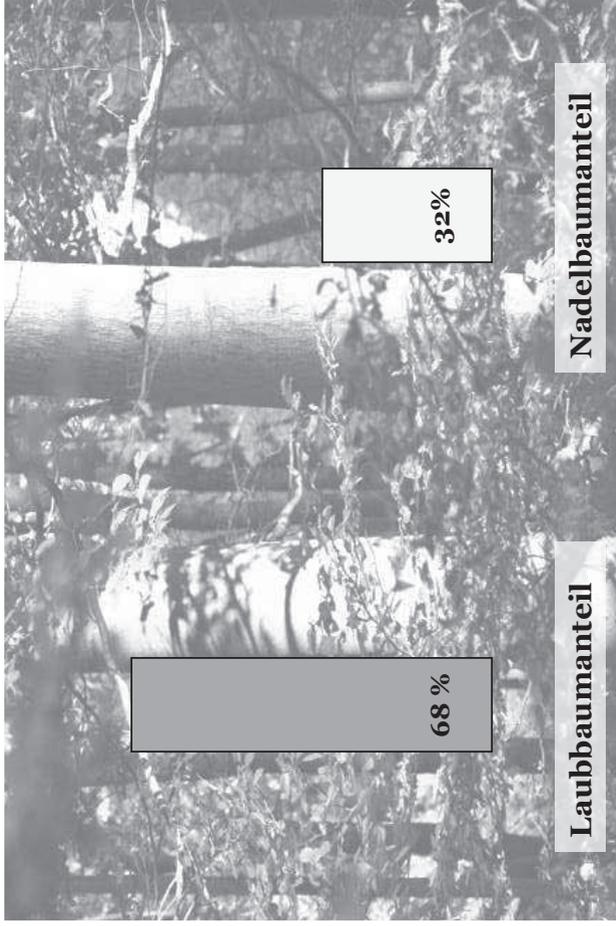
Waldfreie Brockenkuppe



## Verteilung der Fläche des Nationalparks Harz auf die Höhenstufen



# Potentielle Baumartenverteilung im Nationalpark Harz



# NLP Harz als Entwicklungsnationalpark

starke anthropogene Beeinflussung:

- **Gestörte Baumartenzusammensetzung**
- **Verschlechterte Standortverhältnisse**
- **Gleichaltrige, großflächige Reinbestände**
- **Strukturarmut**

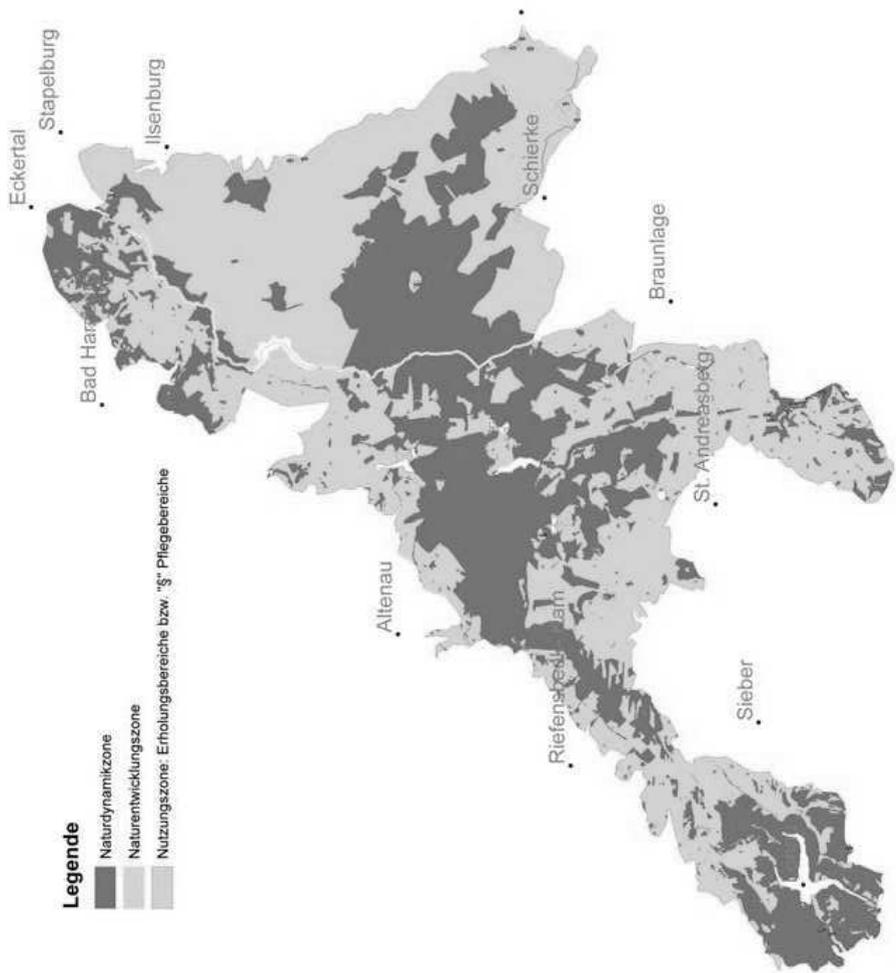
# Maßnahmen in der Fläche

in Abhängigkeit von der Zonierung

–**Naturdynamikzone**

–**Naturentwicklungszone**

–**Nutzungszone**



**Legende**

- Naturdynamikzone
- Naturentwicklungszone
- Nutzungszone: Erholungsbereiche bzw. „S“ Pflegebereiche

# Borkenkäfermanagement

## **Naturdynamikzone:**

keine Maßnahmen (Ausnahme Grenzsicherung)

## **Naturentwicklungszone:**

abgestuftes Vorgehen, Schutz größerer Fichtenkomplexe

## **Außengrenze (ca 500m + x):**

konsequente Bekämpfung zum Schutz gefährdeter Nachbarbestände

Dabei **kein** Chemieeinsatz!

**Abstimmung mit der Nordwestdeutschen Forstl. Versuchsanstalt**

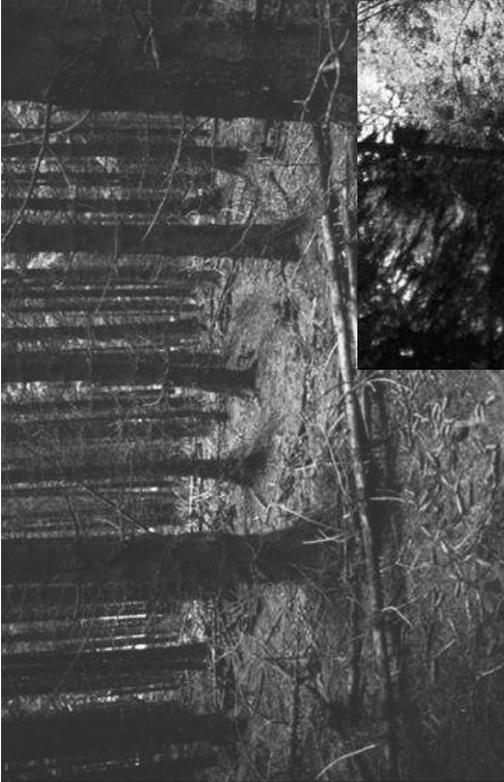
**Öffentlichkeitsarbeit!**

# Ausblick:

**Aus: Leitbild für den NLP Harz,  
im Anhalt an IUCN-Empfehlungen**

**Ziel: im Jahr 2022 auf 75% der Fläche  
Natur Natur sein lassen, oder...**

**...die  
Rückentwicklung  
von Monokulturen ...**



**...zu  
unberührten  
Wäldern**

# Tagung des Nordwestdeutschen Forstvereins 2009

## Fichte – Baumart ohne Zukunft ?

von

Hermann Spellmann

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt

Gliederung:

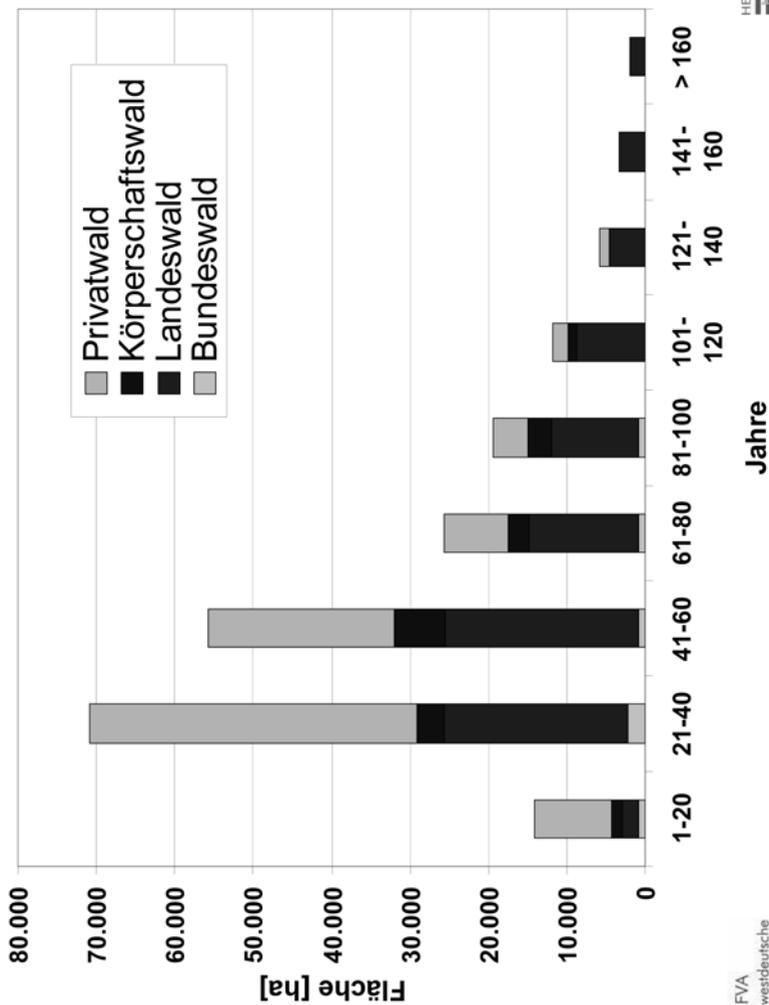
1. Bedeutung der Fichte
2. Herausforderung Klimawandel
3. Behandlung der Fichte
4. Schlussfolgerungen

# Baumartenverteilung in Niedersachsen

- Bezug: Holzbodenfläche 1.103.836 ha -

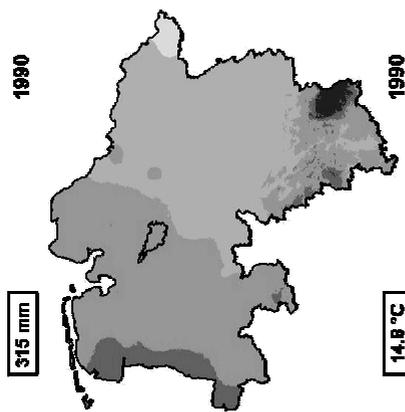
- ca. **60 %** Nadelwald, **40 %** Laubwald
- im gesicherten Nachwuchs aber nur **14 %** Nadelwald, **86 %** Laubwald  
(BMVEL 2004)
- Einschlag ca. **80 %** Nadelholz und **20 %** Laubholz  
(ZMP 2008)

# Fichtenwaldfläche in Niedersachsen getrennt nach Alterklassen und Eigentumsarten

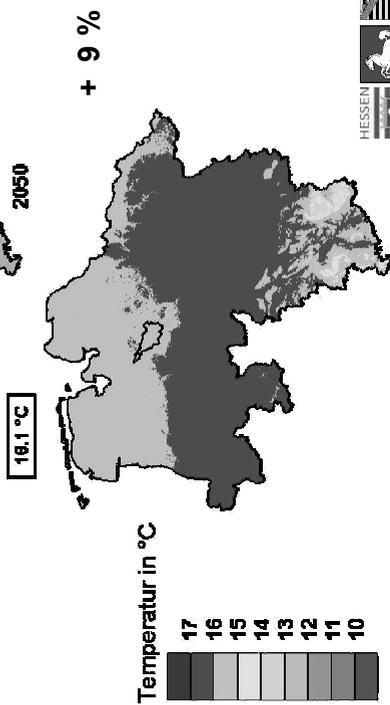
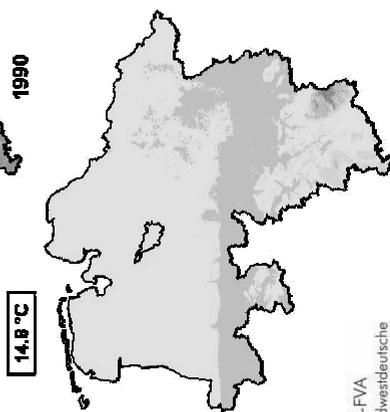
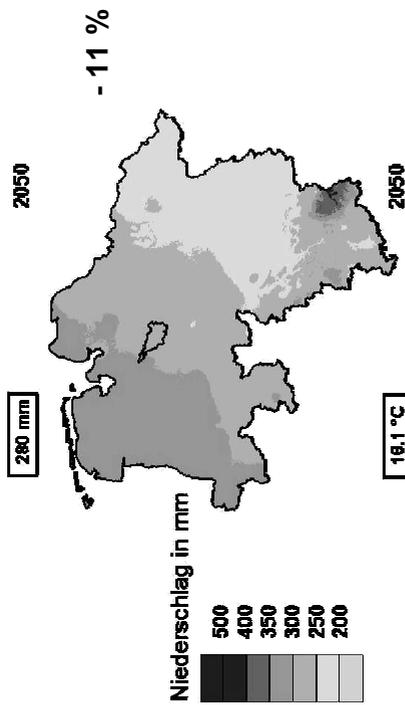


# Veränderung der Temperatur und Niederschläge während der Vegetationsperiode (Mai-Oktober)

WettReg; Referenzperiode (1961 – 1990)

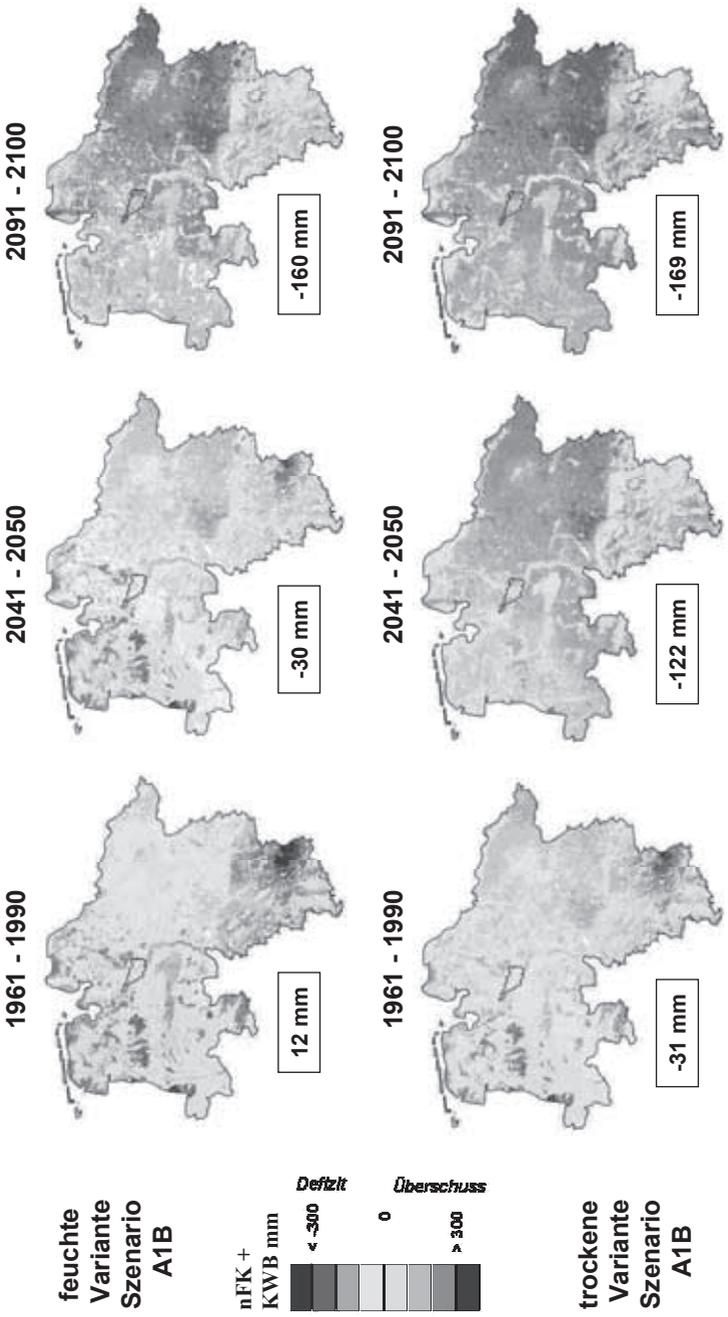


WettReg A1B, trockene Variante (2041- 2050)



# Zunehmender Trockenstress in der Vegetationszeit

- klimatische Wasserbilanz (KWB) und nutzbare Feldkapazität (nFK) -



NW-FVA  
Nordwestdeutsche  
Forstliche  
Versuchsanstalt



# Ökologische Eigenschaften der Fichte

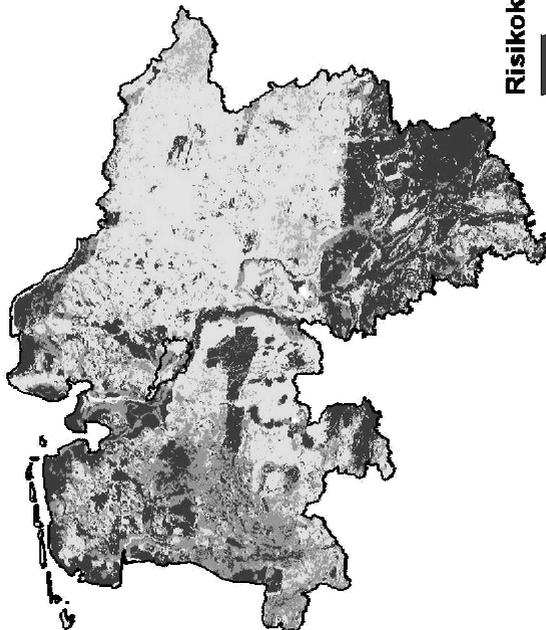


- sehr empfindlich gegenüber Sommerdürre (wechsel-feuchte und sommertrockene Böden)
- + kaum Frostgefährdung
- + breite Nährstoffamplitude
- empfindlich gegenüber Wassermangel
- Flachwurzler auf physiologisch flachgründigen und grundwassernahen Standorten
- ± Kulmination des Höhenzuwachses im Alter 15-25, des Volumenzuwachs im Alter 40 – 50
- geringe Selbstdifferenzierung
- hohe Disposition gegenüber biotischen Schäden (Borkenkäfer, Pilze, Schältschäden)
- hohe Disposition gegenüber abiotischen Schäden (Sturm, Trockenheit)
- ± Halbschattbaumart
- + häufige Samenproduktion mit effektiver Windverbreitung
- + Fähigkeit, Freiflächen zu besiedeln

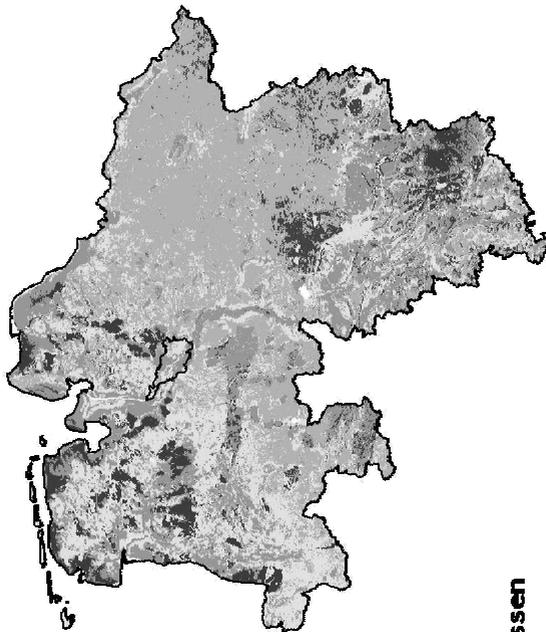
# Risikoabschätzung für Fichte über den Wasserbedarf

## KWB + nFk

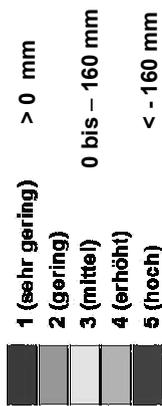
Vegetationsperiode 1961 - 1990



Vegetationsperiode 2041 - 2050



### Risikoklassen



(SPELLMANN et al. 2007)

# Einfluss der Wirtschaftsführung auf die Gefährdung durch den Buchdrucker

## Ökologische Ansprüche:

Wärme:

- 0°C Kältetod von Entwicklungsstadien
- 16-20°C Schwärmbeginn der Imagines
- 30°C Schwärmende der Imagines
- 37-45°C Hitzetod



Bestand:

- Trockenstress der Wirtsbäume → geringe Abwehr
- Alter 60 – 80 Jahre
- BHD > 30 cm
- Kronenansatz > 14 cm

## Standortswahl:

- erhöhte Trockenstress-Disposition auf sommertrockenen Standorten, Standorten mit Wasserüberschuss, flachgründige Sonnhänge

## Bestandesklima:

- Erwärmung durch dichte Erschließung von Altbeständen, Spätlichtungen und fortgeschrittene Zielstärkenutzungen

## Bruttaugliches Material:

- Zopf > 14 cm, unbehandelte Polter und verzögerte Holzabfuhr, Lebendkonservierung nach Kalamitäten, ungeschützte, aufgerissene Bestandesränder

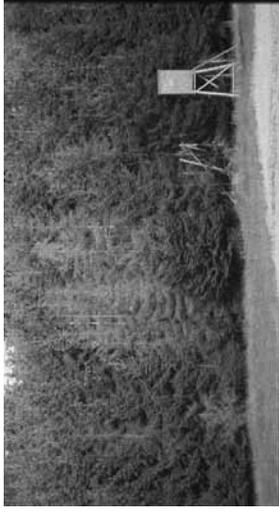
# Waldbauliche Ausgangssituationen

## 1. Bereits heute nicht standortgemäße Fichtenbestockung:

- Standortverhältnisse: trocken, mäßig sommertrocken, mäßig bis starker Wasserüberschuss, flach gründige Sonnhänge

### Maßnahmen:

- ▶ mäßig starke, häufig wiederkehrende Niederdurchforstungen
- ▶ Erhalt bzw. Förderung von Mischbaumarten
- ▶ Absenkung der Zielstärke und des Produktionszeitraumes ( $h_{100} < 26$  m, BHD  $< 35$  cm, U  $< 80$  J.)
- ▶ flächige bzw. saumweise Endnutzung
- ▶ Ausnutzung von größeren Störungslöchern ( $> 0,3$  ha) für Voranbauten, Baumartenwechsel über Neukulturen, keine Übernahme von Fi-NV



# Waldbauliche Ausgangssituationen

## 2. Künftig nicht mehr standortgemäße Fichtenbestockung:

- Standortverhältnisse: mäßig frische und grundfeuchte Standorte des Tieflandes sowie mäßig sommertrockene Hänge und Plateaus des Berglandes

### Maßnahmen:

- ▶ starke Hdf. bis  $h_{100} = 20$  m, Übergang zur mäßigen Ndf. bis  $h_{100} = 26$  m
- ▶ Erhalt bzw. Förderung von Mischbaumarten
- ▶ Absenkung der Zielstärke und des Produktionszeitraumes ( $h_{100} < 28$  m, BHD  $< 40$  cm, U  $< 80$  J.)
- ▶ zunächst Zielstärkenutzung (bis  $B^\circ 0,6$ ), dann saumweise Endnutzung
- ▶ Baumartenwechsel über Voranbau mit Integration geringer Fichtenanteile

## 3. Standortgemäße Fichtenbestockung:



# Pflege von Fichtennaturverjüngung nach waldbaulicher Ausgangssituation

kein Eingriff



Ausleseläuterung



Stammzahlreduktion

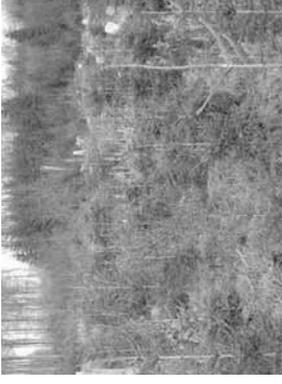


Foto: A. ALBRECHT 2007

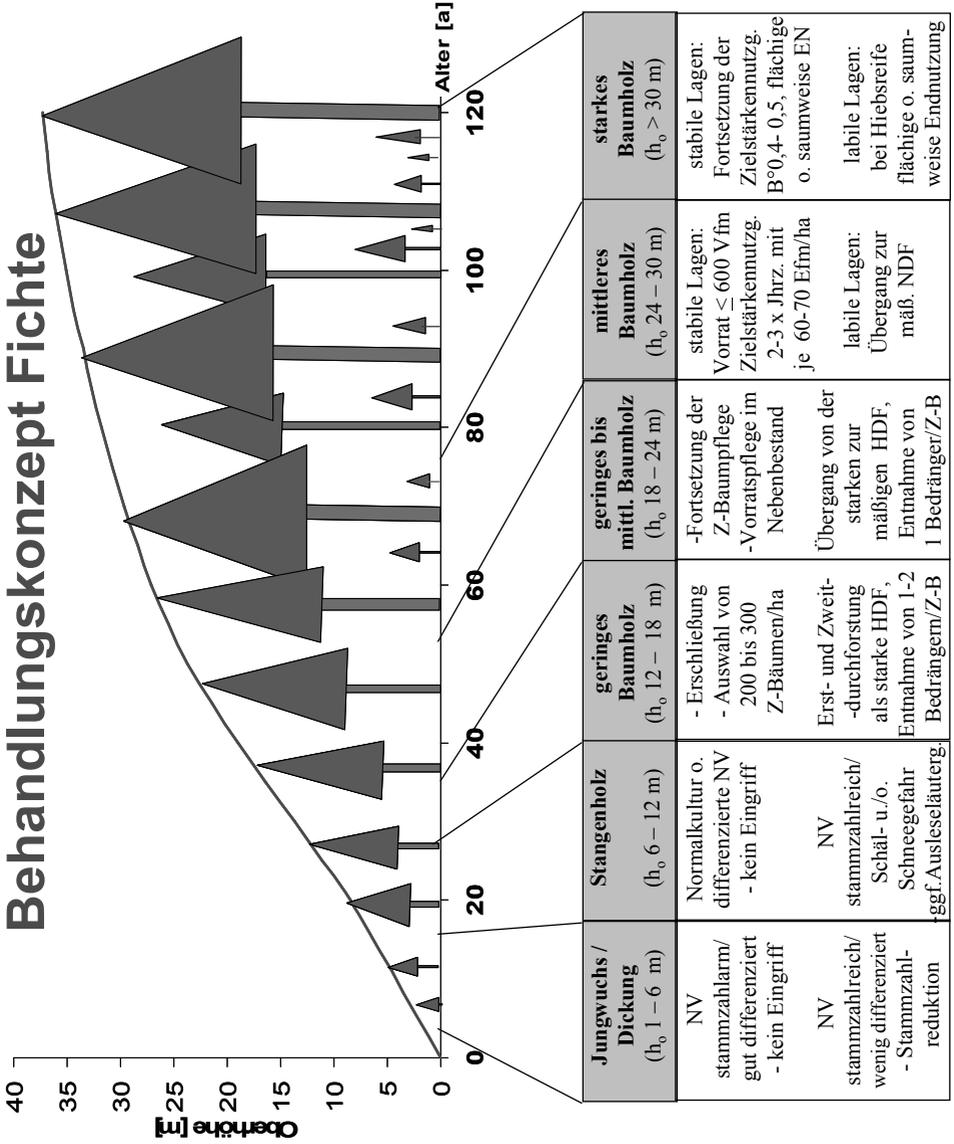
Foto: A. ALBRECHT 2007

stammzahlarme oder  
besonders gut  
differenzierte NV unter  
ungleichmäßig  
aufgelichtetem Schirm:  
⇒ i.d.R. keine Pflege

stammzahlreiche, wenig  
differenzierte NV  $h_o > 2$  m:  
i.d.R. kein Eingriff,  
Ausnahme Bestände mit  
hoher Schnee- bzw.  
Schälgefährdung dort  
Ausleseläuterung bei  $h_o$   
6 - 10 m von 150 - 250 Z-  
Baumanwärtern.

stammzahlreiche, wenig  
differenzierte NV bis  $h_o$   
< 2 m unter homogenen  
Schirm bzw. Freifläche:  
⇒ Stammzahlreduktion  
auf 1.500 - 1.800 Fi/ha

# Behandlungskonzept Fichte



# Schlussfolgerungen



- Die Fichte bleibt in den nächsten Jahrzehnten der Brotbaum der Forstwirtschaft im Bergland.
- Die Fichte ist an die zu erwartenden Klimaänderungen nicht gut angepasst.
- Sie wird mittel- bis langfristig im Tiefland und bis zur submontanen Stufe des Berglandes an Bedeutung verlieren.
- Die Waldbehandlung muss sich an dem zu erwartenden Trockenstressrisiko orientieren.
- Die anderen biotischen und abiotischen Gefahren lassen sich waldbaulich beeinflussen.
- Zur Risikoverteilung sollte die Fichte vermehrt in Mischung mit anderen Baumarten angebaut werden.
- Fichtenbestände lassen sich nur in der Jugend wirksam formen (gestaffelte Durchforstung).
- Die Zielstärkennutzung ist für die Fichte nur bedingt eine geeignete Hiebsform.



Prof. Dr. Spellmann:  
Schaffung strukturreicher Wälder ist wichtig



Die Tagungsteilnehmer im Cutec-Institut

# Unternehmensentwicklung



## Gründung und Geschichte

- > 1928 als Anstalt der preußischen Provinz Hannover gegründet
- > 1950 zur selbständigen Anstalt des Landes Niedersachsen umgewandelt
- > 1996 Umwandlung in eine GmbH und Erwerb durch ein Konsortium norddeutscher Versorgungsunternehmen

## Heutige Eigentümer

- > große norddeutsche Stadtwerke i. d. R. mit Harzwasserbezug (46,81 %)
- > Zusammenschluss kommunaler niedersächsischer Wasserversorger mehrheitlich mit Harzwasserbezug (25,10 %)
- > regionale Energieversorger (28,09 %)

# Unser Geschäft



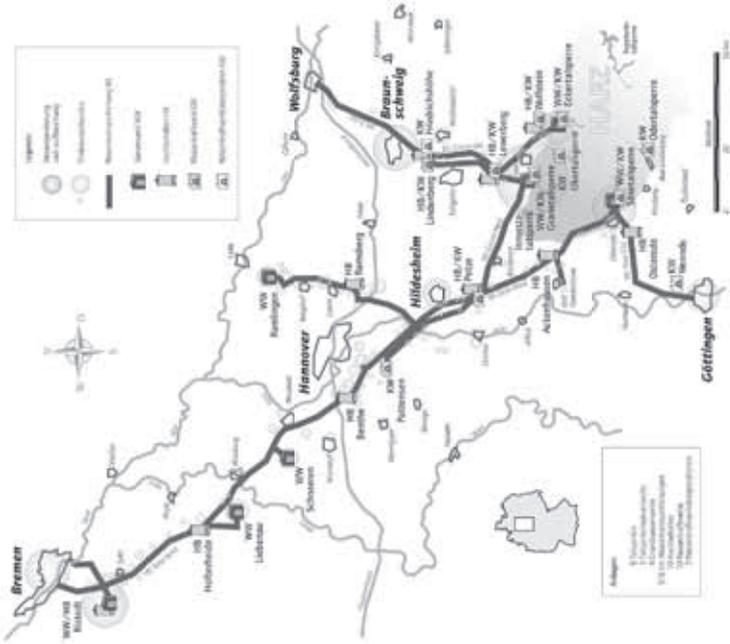
- > Hochwasserschutz und Niedrigwasserregulierung
- > Gewinnung und Verteilung von Trink- und Brauchwasser
- > Erzeugung elektrischer Energie aus Wasserkraft
- > Betrieb und Unterhaltung des Kulturdenkmals Oberharzer Wasserregal

# Harzwasserwerke GmbH in Zahlen



> Geschäftsjahr 2008	
> Trinkwasserabgabe	80,70 Mio. m <sup>3</sup>
> Stromproduktion	32,00 Mio. kWh
> Jahresumsatz	42,15 Mio. Euro
> Bilanzsumme	106,76 Mio. Euro
> Eigenkapitalquote	76,9 %
> Beschäftigte	234

# Trinkwasserverbundsystem der Harzwasserwerke GmbH



# Wasserschutzgebiet Sösetalsperre



## Projekt „Erosionsmindernde Maßnahmen in der Forstwirtschaft“

Gründung einer Wasserschutz-Kooperation nach dem nds. Kooperationsmodell (1996)

- > Ziel:
  - Minderung nutzungsbedingter Einwirkungen auf das Erosionsgeschehen
- > Kooperationsmitglieder:
  - > Harzwasserwerke GmbH
  - > Staatsforst (NFA Riefensbeek)
  - > Nationalpark Harz
  - > Stadtförstamt Osterode
  - > Landkreis Osterode (UWB; UNB)
  - > Frau K. Naeder, Gesellschaft für Forstplanung, als Wasserschutzberaterin

# Wasserschutzgebiet Sösetalsperre



## Projekt „Erosionsmindernde Maßnahmen in der Forstwirtschaft“

Bisher durchgeführte Maßnahmen (seit 1997)

- > Renaturierung, Neuanlage u. Instandsetzung von Rückewegen
- > Auflichten von Bachtälern (Förderung der Krautschicht)
- > Pflanzaktionen zur Sicherung von Gewässerböschungen
- > Neugestaltung der Kreuzung von Rückewegen und Bachläufen

Maßnahmenbegleitung durch Wasserschutzberaterin

Finanzierung aus der niedersächsischen Wasserentnahmegebühr

## **Zusammenfassung zur Diskussion der Vorträge - die Moderation erfolgte durch Norbert Leben -**

Zum Vortrag über den **Nationalpark Harz** wurde u. a. die Frage diskutiert, ob es ausreichend ist, eine Borkenkäferüberwachung und ggf. Bekämpfung in einem 500 m breiten Streifen zum Nachbarwaldbesitz zu betreiben. Das Vorgehen wurde - sachgerechtes Vorgehen vorausgesetzt - auch von Seiten der Nordwestdeutschen Versuchsanstalt als ausreichend erachtet.

Im Nationalpark werde bisweilen auch Stammholz im Walde liegengelassen; dieses könne doch betriebswirtschaftlich sinnvoll vermarktet werden. Dieses werde nur in Flächen durchgeführt, die unter Vollschutz stehen. Diese nehmen aus allen Nationalparken lediglich 0,3 Prozent der Fläche Deutschlands ein. Zweifelsfrei liege das Volumen der z. B. im Privatwald bisher nicht genutzten Hölzer um ein Vielfaches höher.

Zum weiteren **waldbaulichen Vorgehen** wurde festgestellt, dass den Nadelbaumarten mehr Aufmerksamkeit als in der jüngeren Vergangenheit geschehen, geschenkt werden müsse. Die Fichte werde im Harz weiterhin in geeigneten Lagen eine wichtige Bedeutung behalten. Als zusätzliche Baumart werde die Douglasie vermehrt angebaut werden. Neuere Forschungsergebnisse deuteten daraufhin, dass in der Fichtenwirtschaft das waldbauliche Vorgehen in der Endnutzung in windanfälligen Lagen zu modifizieren sei.

Durch die Schaffung strukturreicher Wälder könne den Widrigkeiten des im Gang befindlichen Klimawandels am besten begegnet werden.

Die enge Kooperation der **Harzwasserwerke** mit den forstwirtschaftlichen Nachbarn, der Nationalparkverwaltung und Verbänden wurde hervorgehoben. Als Aufgabe für die Politik wurde die Schaffung einer Entgeltregelung für die Lieferung von Wasser aus Waldflächen angemahnt. Die offensichtlich bevorstehende Ernennung des Oberharzer Wasserregales als Weltkulturerbe wurde begrüßt.

**Protokoll über die Mitgliederversammlung  
des Nordwestdeutschen Forstvereines  
am 18. Juni 2009 in Clausthal**

Beginn: 12.20 Uhr

Der Vorsitzende Mark von Busse eröffnete die Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung des Nordwestdeutschen Forstvereines. Die Mitgliederversammlung war – entsprechend der Satzung – ordnungsgemäß einberufen worden.

TOP:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Geschäfts- und Kassenbericht
3. Neuwahl eines Beisitzers
4. Neuwahl eines Kassenprüfers
5. Verschiedenes

**Zu TOP 1:**

Nach der Begrüßung stellte der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Zur vorgesehenen Tagesordnung waren keine weiteren Vorschläge eingegangen.

Der Vorsitzende bat die Anwesenden sich zum Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder zu erheben. Stellvertretend würdigte er Forstdirektor Dieter König, der sich durch sein langjähriges Engagement im Polenaustausch des Forstvereines besondere Verdienste erworben hat.

Von Busse begrüßte Herrn Tim Scherer als Mitglied im Vorstand des Vereines. Herr Scherer war Anfang 2009 Herr Dr. Holm im Amte des 2. stellvertretenden Vorsitzenden nachgefolgt. Herr Scherer stellte sich der Mitgliederversammlung vor.

**Zu TOP 2:**

Der Vorsitzende berichtete über die Aktivitäten des Nordwestdeutschen Forstvereines:

- Erfolgreiche Ausrichtung der Jahrestagung 2008 in Melle und der Tagesexkursion im Klosterforstamt Soltau. Beide Veranstaltungen waren gut besucht; von Busse bedankte sich nochmals bei den an der Ausrichtung Beteiligten.
- Bericht von der Vorstandssitzung des NWD-Forstvereines am 5. November 2008 in Hannover.
- Bericht von zwei Länderbeiratssitzungen zur Vorbereitung der Tagung 2009 in Potsdam.
- Ankündigung der Neuwahlen des Vorstandes des Deutschen Forstvereines im Juni 2009.
- Beim Polenaustausch hat die polnische Reisegruppe die in diesem Jahr nach Brandenburg geplante Reise nicht angetreten. Von Busse äußerte die Hoffnung, dass die für die deutsche Delegation vorgesehene Exkursion in der Regionaldirektion Danzig stattfinden kann.

- Von Busse dankte Frau Dr. Beitzen-Heineke und Herrn Müller-Bothen für ihr Engagement im Bereich des Polenaustausches.
- Sonstige Auslandsreisen werden vom Verein zunächst nicht mehr angeboten, da entsprechende Fahrten in den letzten Jahren mangels Zuspruch nicht durchgeführt werden konnten.

Der Mitgliederstand des Nordwestdeutschen Forstvereines entwickelt sich positiv; in 2008 stieg die Mitgliederzahl von 456 auf 479. Das Geschäftsguthaben des Vereines schwankte in den letzten Jahren geringfügig jeweils um 15.000 Euro.

In 2009 ist der jährlich für jedes Mitglied an den Deutschen Forstverein abzuführende Beitrag von 12,50 auf 15,00 Euro angehoben worden. Der Vorsitzende teilte mit, dass der Vorstand des Vereines der Mitgliederversammlung vorschlägt, den Jahresbeitrag ab 2010 von 23,00 auf 25,00 Euro anzuheben. Der Erhöhungsantrag wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Die Kasse 2007 und die Kasse 2008 sind von den Herren Gerlach und Raschke jeweils am 5. Februar des Folgejahres in Springe geprüft worden. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Herr Gerlach stellte den Antrag auf Entlastung der Geschäftsführung und des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2007 und 2008. Der Antrag wurde von der Versammlung per Handzeichen angenommen.

#### **TOP 3:**

Herr Luttmann hatte mitgeteilt, dass er aus dem Vorstand des Vereines ausscheiden möchte. Laut § 8, Abs. 5 der Satzung ist in diesem Fall vorgesehen, dass die Mitgliederversammlung ein neues Vorstandsmitglied für den Rest der Amtszeit wählt. Der Vorsitzende teilte mit, dass der Vorstand Herrn Constantin von Waldthausen als Nachfolger für das Amt eines Beisitzers vorschlägt. Aus der Mitgliederversammlung wurden auf Anfrage keine anderen Vorschläge vorgetragen. Herr von Waldthausen stellte sich der Versammlung vor. Seine Wahl wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen.

#### **TOP 4:**

Die Wahlperiode der Kassenprüfer beträgt vier Jahre. Herr Raschke wird das Amt noch zwei Jahre wahrnehmen. Herr Gerlach scheidet aus. Der Vorsitzende dankte Herrn Gerlach für die geleistete Arbeit und schlug Herrn Dieter Hiller als Nachfolger vor. Aus der Versammlung wurden auf Anfrage keine weiteren Vorschläge vorgetragen.

Herr Hiller stellte sich den Anwesenden vor und wurde von der Versammlung einstimmig in das Amt gewählt.

#### **TOP 5:**

Der Vorsitzende regte die Anwesenden zur Teilnahme an der Tagesexkursion am 10. September 2009 nach Schleswig-Holstein an.

Die Mitgliederversammlung endete um 12.45 Uhr

## **Exkursion des Nordwestdeutschen Forstvereines nach Schleswig-Holstein am 10. September 2009**

Bei bestem Wetter begrüßte der Leiter der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, Herr Tim Scherer rund vierzig Forstvereinsmitglieder im Katinger Watt bei Tönning im Bereich der Revierförsterei Bremsburg.

Zum vorgesehenen Thema Wald auf ehemaligem Meeresboden wurde zunächst eine zweistündige waldbauliche Exkursion durchgeführt.

Nach Errichtung des Eidersperrwerkes war 1970 eine etwa 1500 ha große Watt- und Überflutungsfläche trocken gefallen. Hiervon wurden rd. 500 ha aufgeforstet.

Der Waldbaureferent der Landesforsten, Herr Bernd Friedrichsdorf und der Revierleiter Herr Steffen Ahnert berichteten anschaulich über das Vorgehen zur Flächenentsatzung, die nachfolgende Aufforstung und die augenblicklich geplante weitere waldbauliche Behandlung. Auf diesem Sonderstandort ergab sich ein bunter Strauß von speziellen Fragestellungen (Fauna, Flora, Bodenkunde, Waldbau, Jagd), die insbesondere von den im Teilnehmerkreis befindlichen Spezialisten (Niedersächsisches Forstplanungsamt u. Versuchsanstalt) lebhaft diskutiert wurden.

Nach Einnahme eines hervorragenden, von den örtlichen Gastgebern vorbereiteten Mittagmahles im Walde wurde am Nachmittag das nahe gelegene Nationalparkzentrum MULTIMAR Wattforum besichtigt.



Waldbauliche Diskussion im Katinger Watt

## **Forstliche Studienreise nach Polen, Regionaldirektion Danzig**

Auf nunmehr 25 Jahre freundschaftliche Verbindungen mit jährlichem Exkursionsaustausch blicken die „Polnische Forstgesellschaft“ (PTL) und die 3 norddeutschen Kooperationspartner „Nordwestdeutscher Forstverein“, „Forstverein für Nordrhein-Westfalen“ und „Brandenburgischer Forstverein“ zurück – Grund genug,lässlich der letztjährigen Exkursion in die Region um Danzig Dank zu sagen, ein kleines Resümee zu ziehen und in die Zukunft zu schauen.

In der letzten Augustwoche 2009 wurden 14 Forstvereinsmitglieder wieder einmal außerordentlich gastfreundlich eine Woche lang in die polnische Forstwirtschaft eingeführt, an mannigfaltiger Landschafts- und Kulturgeschichte sowie zwischenmenschlichen Begegnungen fehlte es wahrlich nicht! Wie in all den Jahren zuvor waren die Begegnungen mit den polnischen Kollegen – sicherlich auch vor dem Hintergrund gemeinsamer historischer Wurzeln – von großer Herzlichkeit geprägt.

Verschiedene Eindrücke bleiben haften! Es sind dies die wunderbare, pleistozän geprägte, abwechslungsreiche Landschaft, aber vornehmlich auch die mit klarer Zielsetzung hervorragend bewirtschafteten Wälder, von denen es sich gelohnt hätte mehr zu sehen, weil sie nämlich von dem hohen Kenntnisstand früherer und heutiger Generationen zeugen und allemal lehrreich sind. Es sind die kulturhistorischen Leistungen, die bewahrt und gepflegt werden, und es sind die zugewandten, interessierten und freundlichen Forstleute, die das Fachgespräch wie auch den persönlichen Austausch suchen.

Was wurde im Einzelnen geboten? Nach langer Bahnreise war Lauenburg (Lębork) erste Station, von wo aus die berühmten Wanderdünen des Slowinski Nationalparks nahe der Stadt und des gleichnamigen Flusses Łeba besichtigt wurden. Unter fachkundiger Führung durften die Teilnehmer den höchsten Gipfel (Rowokol, 115 m ü.d.M.) erklimmen und in die geheimen Ecken einer Landschaft eindringen, die eine sehr spezialisierte Flora und Fauna beherbergen. Schutz und Tourismus konkurrieren miteinander! Am Abend wurde das Standquartier in Czarnie ca. 100 km südlich von Danzig bezogen, eine vornehmlich jagdtouristischen Zielen dienende Waldpension, wunderbar an einem reizvollen See mitten im Wald gelegen. Am folgenden Tag waren weitere Höhepunkte der alte Försterfriedhof am Buchberg (Bukowa Gora) im Kreis Bütow (Bytow), das beeindruckende Arboretum Wirty (begründet bereits 1867 mit ersten exotischen Baumarten aus Asien und Amerika) im landschaftlich reizvollen Gebiet der Kociewie. Die nächsten beiden Exkursionstage schließlich waren – neben einigen waldpädagogischen und wenigen waldbaulichen Eindrücken – gespickt mit einem Besuch des Dorfes Kadinen (Kadyny) am Rande des Naturparks Elbinger Höhen jenseits der Weichsel (das dortige Schloss war 1899 von Kaiser Wilhelm II als Sommerresidenz erworben worden), der Marienburg (Malbork) und schließlich der alten Hansestadt Danzig (Gdansk). Beeindruckend, wie sich diese Stätten alter deutscher Kultur wieder zu neuer Schönheit und (touristischer) Blüte aufgeschwungen haben! Abschluss der Exkursionstage bildeten die Besichtigung einer wahrlich akkurat geführten staatlichen Baumschule sowie als letzter Höhepunkt schließlich ein Besuch der Halbinsel Hela (Hel), welches in Teilen an den ersten Exkursionstag erinnerte und womit sich der Exkursionsbogen wunderbar schloss. Alle Teilnehmer traten den Heimweg in dem Bewusstsein an, dass dies nicht ihre letzte Reise in die Region um Danzig gewesen sein wird.

Wie kann es weitergehen? Es war einhellige Auffassung, dass diese Art der Begegnungen in Polen und Deutschland – seinerzeit von deutscher Seite von FD Karl Möhring initiiert – beibehalten werden muss, auch weil sie das gemeinsame, gewachsene historische Erbe bewahren hilft. Vielleicht können andere Regionen Deutschlands im Interesse der polnischen Freunde in das Exkursionsprogramm einbezogen werden. In jedem Falle sollten jedoch auch Begegnungen auf der Ebene der forstlichen Jugend, insbesondere zwischen den Bildungs- und Ausbildungsstätten, aufgenommen werden. Erste Ansätze dazu wurden zwischen den Teilnehmern diskutiert: ab kommenden Sommer soll in jedem Jahr eine zweiwöchige Sommerakademie unter der Beteiligung der Hochschulen von Posen (Poznan) und Eberswalde in beiden Ländern durchgeführt werden.

Prof. Dr. W.-H. v. der Wense, Eberswalde

Für die Organisation dieser alljährlichen Exkursionen ist seit 2003 auf deutscher Seite Hanno Müller-Bothen verantwortlich. Er bereitet auch für 2010 den geplanten Austausch mit der Regionaldirektion Bialystok vor.

Für die Gäste aus Bialystok wird in diesem Jahr die Exkursion in Nordrhein-Westfalen vom 20.-26.6. stattfinden. Die deutsche Delegation reist vom 22.-28.8. in die RDLP Bialystok. Die Kostenpauschale wird voraussichtlich € 550 betragen. Das genaue Programm liegt noch nicht vor.

Interessenten hierzu melden sich wie in jedem Jahr bei

Hanno Müller-Bothen

August-Fischer-Straße 6

31061 Alfeld

Tel. 05181-827271

[hannomuebo@web.de](mailto:hannomuebo@web.de)



Exkursionsgruppe am 27. August 2009 vor der Oberförsterei Gdansk mit Jan Szramka sowie Tomasz und Ewa Kaliszewski.

## Kassenbericht

Die Kasse 2009 wurde von den Herrn Hiller am 10. Febr. 2010 in Springe geprüft; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Kassenstand	Stand 01.01.	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
		EUR						
<b>Einnahme</b>								
Tagung		1.504,50	4.174,50	2.502,00	3.141,00	1.375,00	1.994,00	1.521,00
Spenden		6,00	7,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Einnahmen		130,00	0,00	0,00	11.721,00	16.749,08	0,00	0,00
Rückläuferkosten		0,00	18,50	0,00	0,00	9,00	9,00	18,00
Zinserträge		81,92	55,15	112,36	124,44	173,15	119,08	64,26
Beiträge		9.900,44	10.234,46	9.834,00	10.027,01	10.336,00	10.962,00	11.292,00
<b>Ausgabe</b>								
Tagung		-1.821,48	-3.214,80	-2.185,89	-3.521,60	-1.579,15	-2.241,38	-958,18
Aufwandsentschädigung		-900,00	-800,00	-800,00	-800,00	-800,00	-1.460,00	-1.812,00
Spenden		0,00	-150,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Reisekosten		-497,00	-166,60	-401,40	-41,00	-238,80	-797,90	-629,90
Verbandsbeiträge		-5.150,00	-5.150,00	-5.237,50	-5.387,50	-5.375,00	-6.512,50	-7.350,00
Porto		-1.595,43	-977,37	-1.071,75	-1.205,97	-1.044,15	-1.076,80	-1.082,60
sonstige Ausgaben		-2.868,21	-2.273,73	-1.981,47	-7.520,32	-26.436,46	-1.803,49	-1.949,78
Rückläuferkosten		0,00	-30,00	-6,00	0,00	-18,00	-33,00	-18,00
<b>Kassenstand</b>	<b>Stand 31.12.</b>	<b>13.188,59</b>	<b>14.915,70</b>	<b>15.680,05</b>	<b>22.217,11</b>	<b>15.367,78</b>	<b>14.526,79</b>	<b>13.621,59</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>Stand 31.12.</b>	<b>414</b>	<b>412</b>	<b>429</b>	<b>435</b>	<b>462</b>	<b>478</b>	<b>495</b>

## **Jahresbericht 2009 und Vorausschau auf das Jahr 2010**

Liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereines,

das bedeutendste Ereignis des Jahres 2009 war wiederum unsere Jahrestagung in Clausthal. Mit rund 110 Teilnehmern war die Tagung gut besucht. Über den fachlichen Teil der Veranstaltung wurden Sie vorstehend umfassend informiert.

Zu ergänzen ist, dass nach der interessanten vormittäglichen Vortragsveranstaltung am Nachmittag im Forstamt Clausthal eine waldbauliche Exkursion durchgeführt wurde. Hier wurden anhand einiger Waldbilder Fragen zur Fichtenwirtschaft in windgefährdeten Hochlagen, zur Einbringung der Douglasie als neuer Baumart sowie zum Forstschutz erörtert.

Die Tagesexkursion nach Schleswig-Holstein fand sehr positiven Anklang. Auch in den kommenden Jahren sollen kleinere, leicht zu organisierende Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Vorstand ist dankbar für Themenvorschläge und Exkursionsangebote.

Als Neuerung ist zu berichten, dass der Deutsche Forstverein und die Länderforstvereine nunmehr auch im Internet aufgerufen werden können. Dort sollen kommende Veranstaltungen und aktuelle Nachrichten eingestellt werden.

Diesem Heft ist ein Blatt zur Abfrage der Email-Adressen der Mitglieder beigefügt. Es ist beabsichtigt, künftig vom Deutschen und Nordwestdeutschen Forstverein aktuelle Termine und Mitteilungen zusätzlich auf diesem Wege zu versenden.

Über die Polenkontakte im Jahr 2009 wurde bereits vorstehend berichtet.

Die **Jahrestagung 2010** soll am **9. Juni 2010** voraussichtlich im Raum Syke / Harpstedt zum Thema

### **Die Küstentanne – Eine Gewinnerin des Klimawandels?**

stattfinden. Zum Ablauf sind wiederum eine vormittägliche Vortragsveranstaltung und nachmittags eine waldbauliche Exkursion geplant.

Die **Tagesexkursion** wird am **7. September 2010** im Bereich der Fürstlich Bentheimschen Forstverwaltung sowie des Landwirtschaftskammer-Forstamtes Emsland durchgeführt. Voraussichtliches Thema:

### **Nutzung auf forstlichen Grenzertragsstandorten**

Zu beiden Veranstaltungen werden Sie zu gegebener Zeit gesonderte Einladungen erhalten.

## **Deutsch-polnischer Austausch**

Im Jahr 2010 werden die Austausche mit Kollegen aus der Regionaldirektion Bialystok durchgeführt. Die polnische Gruppe reist vom 20. bis 26. Juni 2010 durch Nordrhein-Westfalen.

Die deutsche Delegation wird vom 22. bis 28. August 2010 in Bialystok sein. Interessenten für diese Reise (Kostenpauschale 550,- Euro) melden sich bitte umgehend bei

Hanno Müller-Bothen  
August-Fischer-Strasse 6  
31061 Alfeld  
Tel.: 0 51 61/82 72 71  
E-Mail: HannoMueBo@web.de.



J. Matthaei  
-Geschäftsführer-

## **Anschriften der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins:**

### **Die Anschrift der Geschäftsstelle lautet:**

Nordwestdeutscher Forstverein  
Jagdschloss  
31832 Springe  
Telefon: 0 50 41/94 68-0  
Telefax: 0 50 41/94 68-55

### **Kontoverbindung:**

Kto.-Nr.: 801 142 700  
BLZ: 251 933 31  
Volksbank eG Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg

**Vorsitzender:** Herr Mark von Busse, Landwirtschaftskammer, Johannsenstr. 10, 30159 Hannover  
**1. Stellvertreter:** Herr Dr. Klaus Merker, Mönchevalberger Str. 34, 38321 Denkte  
**2. Stellvertreter:** Herr Tim Scherer, Forstgutsbezirk Buchholz, 23812 Glashütte  
**Beisitzer:** Herr Matthias Völker, Grafenweg 11, 31595 Steyerberg  
**Beisitzer:** Herr Prof. Dr. Max Krott, Brombeerweg 2, 37077 Göttingen  
**Beisitzer:** Herr Constantin von Waldthausen, Tiergartenstr. 145, 30559 Hannover  
**Schatzmeisterin:** Frau Elke Helbrecht, Jagdschloss, 31832 Springe  
**Geschäftsführer:** Herr Jochen Matthaei, Jagdschloss, 31832 Springe



## **Impressum:**

**Herausgeber:**

**Nordwestdeutscher Forstverein**

**Redaktion:**

**Jochen Matthaei**

**Gesamtherstellung:**

**ID Wald GmbH, Göttingen**

**Auslieferung über:**

**Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins  
Jagdschloss**

**31832 Springe**

**Tel.: 0 50 41/94 68-0**

**Fax: 0 50 41/94 68-55**

**E-Mail: [Jochen.Matthaei@nfa-saupark.niedersachsen.de](mailto:Jochen.Matthaei@nfa-saupark.niedersachsen.de)**

**Schrift- und**

**Umschlaggestaltung:**

**Elke Helbrecht**